

WEMPE
GLASHÜTTE 1/SA

Wo ließe sich die Zeitgeschichte besser schreiben als an einem Ort, der viel zu erzählen hat: 1910 wurde die Sternwarte in der renommierten Uhrmacherstadt Glashütte erstmals in Betrieb

genommen. Knapp 100 Jahre später bescherte ihr der Wiederaufbau durch die Firma WEMPE große Aufgaben: Mit der Einrichtung der einzigen Prüfstelle nach deutscher Chronometernorm und der

Etablierung der WEMPE Uhrmacherschule bildet die Sternwarte in Glashütte heute den perfekten Produktionsstandort für die Armbandchronometer der WEMPE GLASHÜTTE 1/SA Kollektion.

**EIN MEISTERWERK, DAS SIE JEDEN MONAT
AUF S NEUE BEGEISTERN WIRD.**



WEMPE
Zeitmeister
GLASHÜTTE 1/SA

Hannover, Georgstraße 27, T 0511.32 69 88 WEMPE ZEITMEISTER Chronograph Mondphase mit Vollkalender in Edelstahl mit Automatikwerk. Für € 3.475 exklusiv bei Wempe oder online unter www.wempe.de. Verwaltung: Gerhard D. Wempe KG, Steinstraße 23, 20095 Hamburg

An den besten Adressen Deutschlands und in London, Paris, Madrid, Wien, New York und Peking.

DEUTSCHE POLO - MEISTERSCHAFT



POLO IN MASPE 2015

Freitag, den 17. Juli ab 15:00 Uhr
Samstag, den 18. Juli ab 14:00 Uhr
Sonntag, den 19. Juli ab 12:00 Uhr





Im Galopp zum Ziel Ihrer Immobilienwünsche

Möglichst schnell und professionell: Wenn Ihnen das als erstes zu Ihrem Immobilienverkauf einfällt, sind Sie mit Engel & Völkers bestens beraten. Wir analysieren den Markt, wählen die richtigen Interessenten aus und ermitteln den bestmöglichen Kaufpreis für Sie. Wer zügig und erfolgreich ans Ziel kommen will, zählt am besten auf einen Experten. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Hannover · Bremen · Braunschweig · Kassel
Telefon +49-(0)511-36 80 20 · Hannover@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hannover



ENGEL & VÖLKERS

WELCOME



Liebe Polofreunde,

der Niedersächsische Polo-Club existiert nun schon vierundzwanzig Jahre, die wir unter Anderem zu Recherchen genutzt haben, wann und mit wem der Polosport hierzulande begonnen hat.

Diese Zeitreise hat uns die Zwanziger Jahre geführt, die auch in der Region Hannover Anspruchsvolles zu bieten hatten. Lassen Sie sich am Samstag nach den Spielen von unseren Live Acts überraschen. Dieses Programm wird ein Highlight im Rahmen der Austragung der Deutsche Polomeisterschaft 2015.

Die besten Spieler aus vierzehn verschiedenen Poloclubs haben sich zu acht Mannschaften zusammengefunden. Sie sind alle – wie sie mir berichtet haben – tierisch animiert, als Sieger ihren Namen auf dem seit 1979 ausgespielten, legendären Wanderpokal des Deutschen Polo Verbands zu verewigen!

Ein inniges Dankeschön möchte ich allen Sponsoren, Förderern, Helfern, Mitgliedern und Freunden des Polo-Clubs sagen, die sich für dieses Event kräftig ins Zeug gelegt haben.

Ich wünsche den Teams spannende und faire Wettkämpfe und den Besuchern gute Stimmung und viel Vergnügen bei Polo in Maspe.

Wolfgang Kailing
Präsident des Niedersächsischen Polo-Clubs e. V.

Den Turnierplan und die Spielzeiten entnehmen Sie bitte dem Mittelteil des Programms. Spielergebnisse und Aktualisierungen finden Sie unter www.Polo-Maspe.de



BENTLEY

Wenn Sie alle Sterne schon erreicht haben...



New Bentley Continental GT V8S
389 kW / 528 PS, Kraftstoffverbr. l/100 km - kombiniert: 10,7; innerorts: 15,7; außerorts: 7,8
CO2-Emissionen komb. 250 g/km, Energieeffizienzklasse E

Besuchen Sie uns in unserem Showroom in Hannover. Unser Team freut sich auf Sie!



BENTLEY

www.bentley-hannover.de

BENTLEY HANNOVER

Kamps in Hannover GmbH & Co. KG

Podbielskistraße 322

30655 Hannover



www.kamps-gruppe.de

EINE MANNSCHAFT BESTEHT AUS VIER SPIELERN. DIE NUMMER 1 UND 2 SIND FÜR DEN ANGRIFF VERANTWORTLICH, DIE NUMMER 3 IST DER KAPITÄN, DER DAS SPIEL ORGANISIERT, DIE NUMMER 4 IST DER VERTEIDIGER, AUCH „BACK“ GENANNT. BEIM POLO GIBT ES KEINEN TORWART.



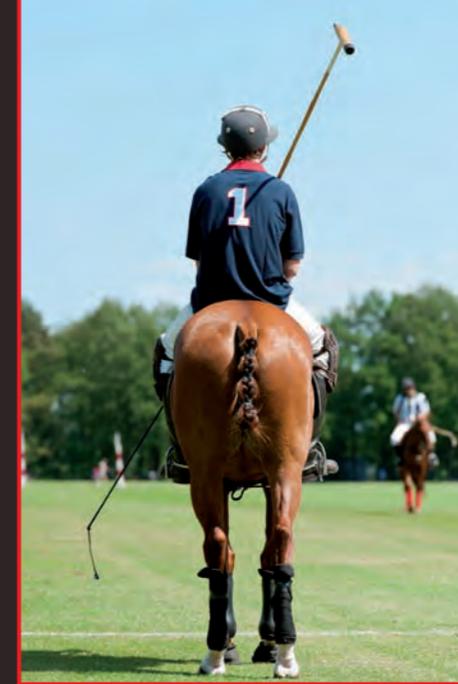
Als vorderster Mann seines Teams ist er die direkte Verbindung zum gegnerischen Tor. Er bestimmt das Tempo des Teams, hält den Ball im Spiel und versucht, ihn vor das und in das Tor zu bringen. Er deckt die gegnerische Nummer 4 ab.



Er ist die Verbindung zwischen Nummer 1 und 3. Er deckt die gegnerische Nummer 3, die in der Regel der stärkste Mann im Team ist. Er gibt seiner Nummer 1 die entsprechenden Vorlagen und kann im Spielverlauf die Aufgaben der Nummer 1 übernehmen.



Er ist Spielmacher und Dreh- und Angelpunkt des Teams. Er gestaltet das Spiel und setzt seine



Mitspieler ein, organisiert Angriff und Verteidigung. Er markiert die Nummer 2 des Gegners.



Der letzte Mann hinter seinem Team hält die „Hintertür“ dicht und markiert die gegnerische Nummer 1. Er versucht, die Angriffe des Gegners abzuwehren.



VIER SPIELER

POLOBASICS



AND RULES

DAS REGELWERK IM POLO IST MEHR ALS HUNDERT SEITEN STARK. ES IST ÄUSSERST KOMPLEX UND DIENT VORRANGIG DER SICHERHEIT DER PONIES.

Wenn eine Bandage aufgeht, wird das Spiel sofort angehalten. Stürzt ein Reiter, wird nur abgepiffen, wenn der Spieler sichtlich verletzt ist. Weltweit werden die englischen Hurlingham-Regeln übersetzt und angewandt. Das Spiel wird von zwei berittenen Schiedsrichtern (Umpires) auf dem Feld und einem Oberschiedsrichter (Referee) am Spielfeldrand geleitet.



SPIELZEIT: Das Turniermatch besteht aus vier Spielabschnitten – Chucker – à 7 1/2 Minuten reine Spielzeit. Dazwischen liegen Pausen von 3 bzw. 5 Minuten (Halbzeit).



TREAD IN: In der Halbzeitpause sind vor allem die Zuschauer gebeten, beim Tread in, auf dem Platz die ausgeworfenen Rasenstücke und Grassoden wieder einzutreten.



SEITENWECHSEL: Nach jedem Tor werden die Seiten gewechselt, damit die beiden Mannschaften abwechselnd gegen die Sonne spielen.



HANDICAP: Jeder Polospieler hat je nach Leistungsstärke ein Handicap von -2 bis +10. Die Summe der vier Einzelhandicaps bildet das Teamhandicap. Bei Mannschaf-



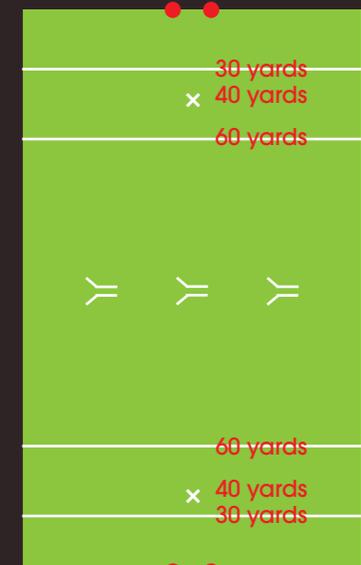
ten mit unterschiedlichen Handicaps, erhält das schwächere Team eine errechnete Torvorgabe, hierbei können auch halbe Tore entstehen.



SPIELFELD: Das Polofeld ist 300 Yards (274 Meter) lang und 160 Yards (146 Meter) breit. Die Tore sind nach oben offen und die Pfosten stehen 8 Yards (7,2 Meter) auseinander. Der Ball gilt innerhalb der Pfosten in jeder Höhe als Tor.



WEGERECHT: Die oberste Regel. Es bedeutet, dass ein Spieler, der der Fluglinie seines geschlagenen Balles folgt, von keinem Spieler gekreuzt oder behindert werden darf. Er darf lediglich abgeritten oder gestickt werden.





STICKEN: (hooken) Ist immer dann erlaubt, wenn sich der Ball zwischen zwei gegnerischen Spielern befindet. Der angreifende Spieler wird dann versuchen, den Schlag des Anderen zu verhindern, indem er mit seinem Stick den Stick des Gegners beim Ausholen oder Zuschlagen „hakt“.



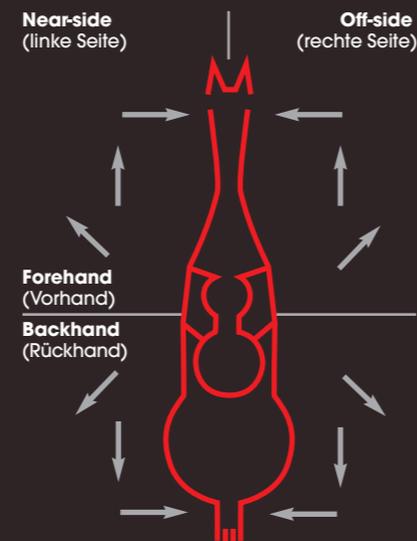
ABREITEN: Es bedeutet nichts anderes als den Versuch, einen parallel reitenden Gegner durch eine Art „bodycheck“ aus der Spur zu drängen, sodass er den Ball nicht mehr treffen kann. Abreiten ist eine erlaubte Massnahme, um den Gegner am Schlag zu hindern – sofern das Abreiten den Regeln entsprechend erfolgt. Es kann aber auch spielstrategisch sinnvoll sein, um einem Teamkollegen einen guten Schlag zu ermöglichen, indem man ihm dadurch einen lästigen Gegner vom Leib hält.



SCHLAGRICHTUNGEN: Die Schläge werden stets mit der rechten Hand ausgeführt, auch Linkshänder müssen den Stick rechts führen.



REGELVERSTÖSSE: Regelverstöße wie z.B. Nichtbeachtung des Wegerechts, Kreuzen der (durch den Flug des Balles vorgegebenen) Linien, „Sandwiching“ (= Einklemmen eines Gegners durch zwei Spieler eines Teams), Sticken außerhalb des Ballbereiches, frontales Abreiten etc. werden sofort durch Spielunterbrechung und entsprechende



Freischläge für die andere Partei geahndet. Die Zeit wird bis zur Ausführung des Strafstoßes angehalten. Und so kann ein Chucker statt 7 1/2 Minuten oft ein vielfaches dieser offiziellen Zeit dauern.

FAIR PLAY

hajo
POLO & SPORTSWEAR



STOCKHOLM LOGBOOK SOMMER 2015

hajo-mode.com /hajomode

7500 Yards bis zur nächsten Entspannung!

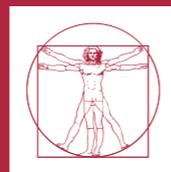
Entspannen Sie im offiziellen Turnier-Hotel und lassen Sie sich verwöhnen.



Scan & Call

Reservation Service
Fon +49 (0) 511 7707 700

Leonardo Hotel Hannover Airport | Petzelstraße 60 | 30669 Hannover
T: +49 (0) 511 7707 0 | F: +49 (0) 511 7707 600
www.leonardo-hotels.com



Leonardo
Hotel Hannover Airport

STILVOLL.
LIEBEVOLL.
EINDRUCKSVOLL.

Fest versprochen: Wir erschaffen für Ihr Event den perfekten Rahmen. Ob Möbel, Zelte, Geschirr, Dekoration oder Lichttechnik – mit viel Erfahrung, noch mehr Ideen und einer riesigen Produktauswahl lassen **dieEVENTausstatter** Ihre Wünsche schnell Wirklichkeit werden.



HELMER
dieEVENTausstatter.de

BE PREPARED FOR



www.hut-up.de

HUT-UP astrid ries



MÄNERSACHE

HANDGEARBEITETE DAMENHÜTE, HERRENHÜTE, SCHALS UND TASCHEN.

LINDENER MARKTPLATZ 10 | 30449 HANNOVER | TELEFON/FAX: 05 11 45 57 96 | E-MAIL: INFO@HUT-UP.DE | WWW.HUT-UP.DE



BOCKHORST
LIVE & LIVING

Luisen Galerie · Luisenstr. 5 · 30159 Hannover · Telefon 0511 - 21 55 477



TORRICHTER, ZEITNEHMER, SCHIEDS-
RICHTER UND 2 BERITTENE „UMPIRES“
VERFOLGEN DAS SPIELGESCHEHEN AUF
DEM POLOPLATZ UND AHNDEN REGEL-
VERSTÖSSE.



Sind die beiden sich nicht einig in
der Bewertung, trifft der „REFEREE“
die endgültige Entscheidung. Er sitzt
in Maspe traditionell auf der Kutsche
neben Hugh Pierson, der in seinem
unverwechselbaren „denglisch“ die
Spiele kommentiert.



Ebenfalls dort platziert ist die Timekee-
perin, die mit Glocke und Stoppuhr
für die genaue Einhaltung der Spiel-
zeit sorgt.



Landet der Ball zwischen den Tor-
pfosten, schwenken die Goaljudges
die weißen Flaggen hoch über ihren
Köpfen, geht der Ball ins Aus sind die
Fahnen nach unten gerichtet.



Die Polizeireiterstaffel wacht am Spiel-
feldrand über die öffentliche Sicherheit.



OFFICIALS

NIX FÜR BANGBÜXEN

Adrenalinreisen nach Schweden – der optimale Ort, mit klarem Kopf das Poloturnier in Maspe zu planen.

„Thomas Helmer und die vomfeinsten-Crew hatten das verlängerte Wochenende schon länger gebucht. Als ich gehört habe, was die vorhaben, wollte ich unbedingt mit.“ erzählt Wolfgang Kailing.

Die Tage verbrachten die vier mit einigen anderen Adrenalinfreunden auf dem Rücken von mehr als 100 Pferden – kompakt verpackt in Sportwagen und sogenannte Skidoos. Auf diesen PS-starken raupenbetriebenen Schneemobilen erkundeten sie die verschneite Winterlandschaft.

Im Audi TT wurde das Driften auf einem zugefrorenen See geübt und am Ende des Tages auch gekonnt. Mit Allrad-Antrieb und Spikes steuert man die Wagen über die Motorlast-Verlagerung. Die tiefstehende Sonne taucht die Drift-Strecke und die Autos in ein typisch nordisches Winterlicht.

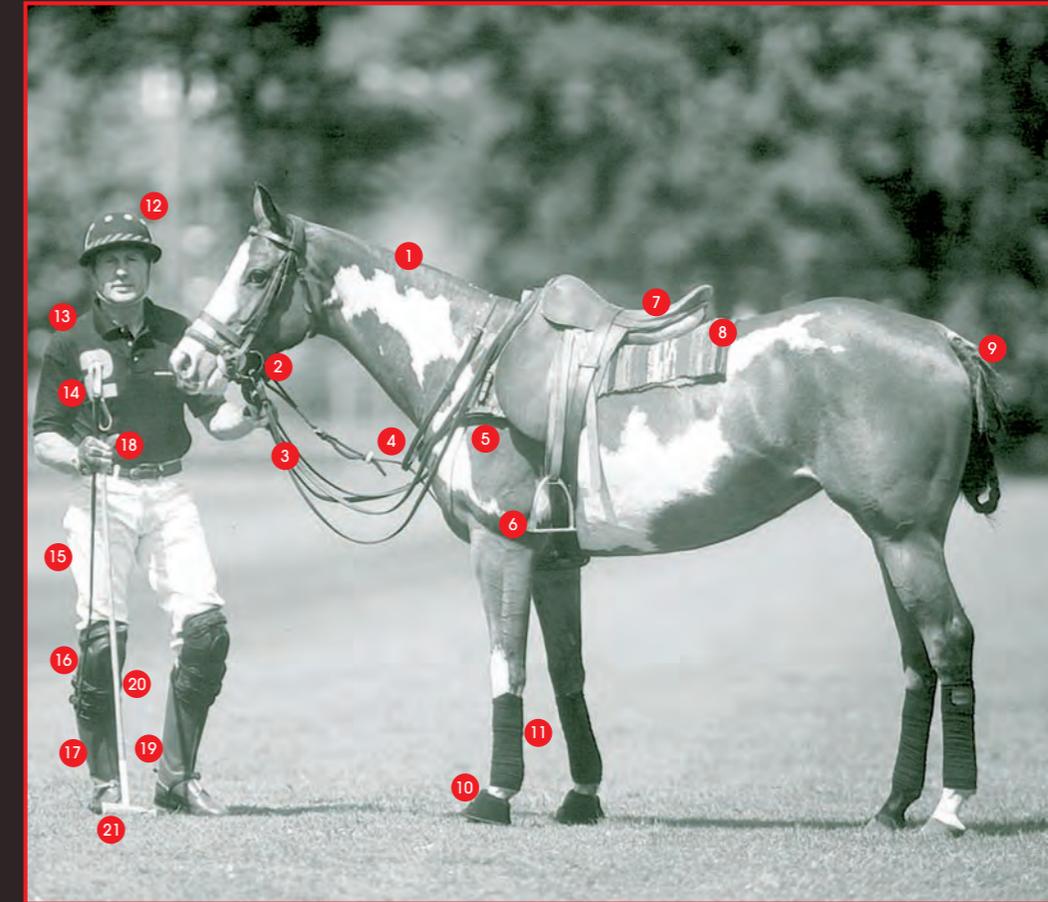
NIX FÜR BANGBÜXEN bietet einen 4-Tages-Trip voller Action und Erlebnis. Videos und weitere Infos auf www.nfbb.de



Über 100 km/h beim Überqueren eines gefrorenen Sees und gelungene Schwünge im Tiefschnee – unvergesslich. Das Team-Building passiert ganz nebenbei beim gemeinsamen Ausgraben, wenn mal wieder einer im Schnee stecken geblieben ist.

Nach einem Sauna-Gang und deftigen Essen wird am Abend die Zeit genutzt, um das Event- und Catering-Konzept für das diesjährige Turnier zu besprechen und die geknüpften Verbindungen zu vertiefen. Die Weite der Landschaft und die entspannte skandinavische Lebensart schafft die nötige Freiheit in den Köpfen...

- 1 Geschorene Mähne
- 2 Polotrense
- 3 Doppelte Zügel
- 4 Stoßzügel
- 5 Vorderzeug
- 6 Polosteigbügel
- 7 Polosattel
- 8 Schabracke
- 9 Eingeflochtener Schweif
- 10 Hufglocke
- 11 Polobandage
- 12 Polohelm
- 13 Piquéshirt
- 14 Spielerposition
- 15 Weiße Jeans
- 16 Knieschützer
- 17 Braune Lederstiefel
- 18 Handschuhe
- 19 Stumpfe Sporen
- 20 Polostick
- 21 Zigarre



EQUIPMENT

PARTNER



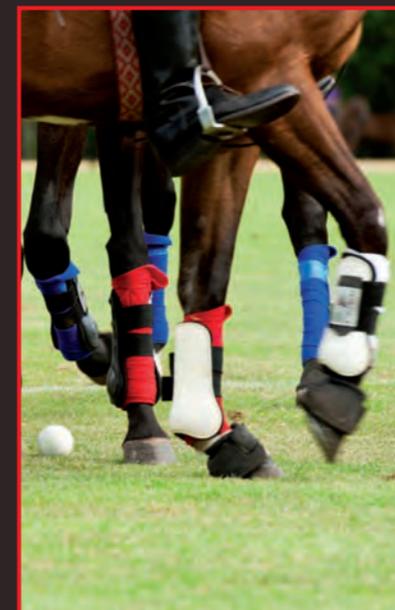
KEIN TOR, KEIN SIEG, WENN DIE PFERDE NICHT SCHNELL, WENDIG UND FIT SIND – 80 PROZENT DES SPIELS MACHT DAS PFERD.

Sie geben ihr Bestes, um ihren Reiter zum Ball zu bringen, stoppen, drehen und beschleunigen bei der kleinsten Gewichtsverlagerung des Spielers, reiten ab, kämpfen mutig. Ihr starker Charakter ist es, der die Spieler heute noch liebevoll von Ponies sprechen lässt, obwohl es beim Polo keine Höhenbegrenzung mehr gibt.

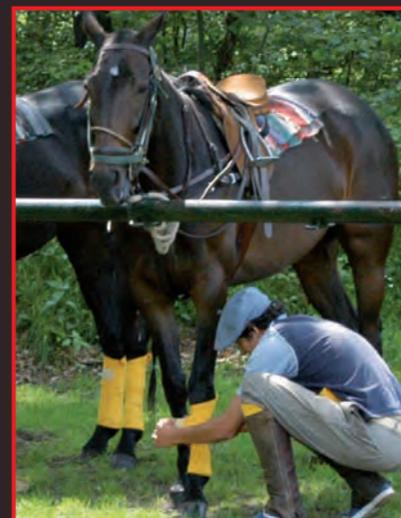
Sie sind disziplinierte Hochleistungssportler mit einem in jeder Hinsicht großen Herzen. Gelassen warten sie an der Pony-Line und beeindruckten im Spiel mit spektakulären Spurts, Nervenstärke und Ehrgeiz.

Ein Polopferd darf niemals zwei Chukker hintereinander geritten werden. Es kommt also in einem Spiel höchstens zweimal zum Einsatz, wobei ein Polospieler meist drei bis vier Pferde am Platz hat und die individuellen Fähigkeiten seiner Ponies spielstrategisch einsetzt.

Der Schutz der Pferde steht an oberster Stelle. Beine und Gelenke sind dick bandagiert. Das Einflechten des Schweifes verhindert, dass sich der Stick verfängt.



Auch in Maspe werden seit einigen Jahren Polo-Pferde gezüchtet und ausgebildet. Wer die Herde im freien Galopp auf den Weiden des Gestüts beobachtet, erkennt: Keine Reitsportart entspricht dem Gemeinschaftsverhalten und der natürlichen Bewegung der Pferde so wie Polo.



POLOPONY



original · traditionell · landschaftstypisch

Fuhrberger Fachwerkhäuser® sind selbsttragende Fachwerkhäuser – aus massivem Eichenholz ohne chemische Holzschutzmittel handgefertigt.

Fuhrberger Fachwerkhäuser® bieten beispielhaftes, Ressourcen schonendes, ökologisches Bauen auf höchstem Niveau.

Bewährte Baustoffe, traditionelle Bauweise und zeitloser Baustil versichern Ihnen, dass Sie für sich und die nächsten Generationen bleibende Werte schaffen und die ländliche Architektur bewahren.



Das Fuhrberger Fachwerkhaus®

Fuhrberger Zimmerei
Betriebsgesellschaft mbH
Mellendorfer Straße 35a
30938 Burgwedel/Fuhrberg

Telefon
+49 5135 602
Telefax
+49 5135 700

eMail
info@fuhrberger.de
www.
fuhrberger.de

Fuhrberger
ZIMMEREI



WE CREATE ATMOSPHERE

„Jeder Raum besitzt seine ganz eigene Persönlichkeit. Diese zu erfassen und zu gestalten, um aus Ambiente ein ganz außergewöhnliches, besonderes Zuhause zu machen, ist Kunst und Kompetenz zugleich.“

Für Ihre ganz individuellen Wünsche sind wir persönlich an Ihrer Seite, um für Sie Atmosphäre zu schaffen. Mit echter Qualität. Kreativem Design. Ungewöhnlichen Materialien. Inspirierenden Ideen von minimalistisch bis opulent. Country oder Classic - und immer so, dass Schönes & Faszinierendes bei Ihnen Einzug hält und bezahlbar ist.

POLO LODGE & LOFT

Einrichtungsstudio

Mittelstr. 2 · 32657 Lemgo · F 05261.9888930 · info@polo-lodge-loft.de

AUF EIN TURNIER vomfeinsten!

Erleben Sie unsere Food-Kreationen und Service vomfeinsten bei den Polo-Meisterschaften in Maspe – für Perfektion auch neben dem Spielfeld.

Setzen Sie auf's richtige Pferd. Ob Jubiläum, Hochzeit oder Firmenfest – **wir gestalten Ihren Event.**



 vomfeinsten
Catering & Service GmbH

Werner-v.-Siemens-Str. 7
30982 Pattensen
kontakt@vfcatering.de
www.vomfeinstencatering.de



Aktualisierungen und Spielstände unter www.Polo-Maspe.de

Liste Poloclubs s. nächste Doppelseite

Pos. Spieler	Club	Hdc	Pos. Spieler	Club	Hdc	Pos. Spieler	Club	Hdc
1 Rackham Schröder	1	0	1 Laura Gissler	18	0	1 Niklas Steinle	32	0
2 Thomas Selkirk	12	0	2 Sabrina Bosch		0	2 Barnim Kühl	7	0
3 Moritz Gädeke TC	1	+ 3	3 Max Bosch TC		+ 3	3 Heinrich Dumrath TC	7	+ 3
4 Federico Heinemann	10	+ 2	4 Christopher Kirsch	9	+ 3	4 Victor Beckers	7	+ 1
Teamhandicap		+ 5	Teamhandicap		+ 6	Teamhandicap		+ 4

Pos. Spieler	Club	Hdc	Pos. Spieler	Club	Hdc	Pos. Spieler	Club	Hdc
1 Wolfgang Kailing	14	0	1 Jo Reinhardt	32	0	1 Wolfram Trudo Knoefel	15	- 1
2 Peter Kienast TC	14	+ 1	2 Dominik Velasquez	27	+ 1	2 Philipp Sommer	15	+ 1
3 Thomas Winter	7	+ 4	3 Carlito Velasquez TC	27	+ 2	3 Patrick Maleitzke TC	19	+ 3
4 Christian Badenhop	11	+ 1	4 Joachim Feller	32	+ 1	4 Oliver Winter	7	+ 2
Teamhandicap		+ 6	Teamhandicap		+ 4	Teamhandicap		+ 5

FREITAG 17. JULI 2015

K.O. RUNDE

15:00 Uhr	Spiel A		
HELMER	:	NORD/LB	
16:15 Uhr	Spiel B		
WEMPE	:	BENTLEY	
17:30 Uhr	Spiel C		
EIKEMEIER	:	vomfeinsten	
18:45 Uhr	Spiel D		
Dr. Schlüter	:	ENGEL & VÖLKERS	

SAMSTAG 18. JULI 2015

SEMIFINALRUNDE

14:00 Uhr	Spiel E		
Verlierer	:	Verlierer	
Spiel A		Spiel B	
15:15 Uhr	Spiel F		
Gewinner	:	Gewinner	
Spiel A		Spiel B	
16:30 Uhr	Spiel G		
Verlierer	:	Verlierer	
Spiel C		Spiel D	
17:45 Uhr	Spiel H		
Gewinner	:	Gewinner	
Spiel C		Spiel D	

Im Anschluss an die Spiele
Live Acts auf dem Poloplatz

SCHIEDSRICHTER:

Micky Keuper

Alejandro Pascual

Oberschiedsrichter

Dr. Günther Kiesel

Der Veranstalter / Turnierausrichter übernimmt keine Haftung für Verluste oder Schäden, die Spielern oder Turnierbesuchern während oder am Rande des Spiels entstehen. Ebenso wird keine Eigentumshaftung übernommen. Bitte achten Sie auf Ihre Kinder und respektieren Sie die Sicherheitszonen.

Aus Witterungsgründen können Spiele ausfallen, verkürzt gespielt oder verlegt werden. Die Sicherheit der Pferde und Reiter hat höchste Priorität. Wir danken für Ihr Verständnis.

SONNTAG 19. JULI 2015

FINALRUNDE

12:00 Uhr	Spiel um Platz 3		
		Cup des	
		Niedersächsischen Polo Clubs	
Verlierer	:	Verlierer	
Spiel E		Spiel G	
13:15 Uhr	Spiel um Platz 1		
		Cup des	
		Niedersächsischen Polo-Clubs	
Gewinner	:	Gewinner	
Spiel E		Spiel G	
14:30 Uhr	Spiel um Platz 3		
		Deutsche Polo Meisterschaft	
Verlierer	:	Verlierer	
Spiel F		Spiel H	
15:45 Uhr	Finale um Platz 1		
		Deutsche Polo Meisterschaft	
Gewinner	:	Gewinner	
Spiel F		Spiel H	

Im Anschluss
gemeinsame Siegerehrung



Kartonagenfabrik Helmut Eikemeier

30855 Langenhagen · Bayernstraße 26 · Telefon: (05 11) 97 88 80 · Fax: (05 11) 9 78 88 49
 info@eikemeier-kartonagen.de · www.eikemeier-kartonagen.de



POLOCLUBS

BETEILIGTE CLUBS DEUTSCHE MEDIUM GOAL MEISTERSCHAFT 2015 IN MASPE

Seit 1978 treten die besten Spieler bei der Deutschen Polo Meisterschaft im Medium Goal gegeneinander um den „Alemania-Pokal des Deutschen Polo Verband e.V.“ an.

- 1** Preußischer Polo- Country Club Berlin Brandenburg e. V.
- 2** Polo Club Berlin Brandenburg e. V.
- 3** Berliner Polo Club e. V.
- 7** Norddeutscher Polo Club e.V.
- 9** Polo Club Schleswig-Holstein e.V.
- 10** Polo Club Sylt e. V.
- 11** Polo Club Hagen-Grinden e.V.
- 12** Hanseatischer Polo Club e.V.
- 14** Niedersächsischer Polo-Club e.V.
- 15** Düsseldorfer Reit- & Polo-Club e.V.
- 17** Rhein Polo Club Düsseldorf e.V.
- 18** Bentheimer Polo & Country Club e.V.
- 19** Poloclub Mühlen e.V.
- 27** Chiemsee Polo Club Gut Ising e.V.
- 32** Polo Club Landsberg Ammersee e.V.

POLO



SPORT AUF RASEN IN DEN ZWANZIGERN

Polo vor dem ersten Weltkrieg war grandios. Polo zwischen den Weltkriegen war grandios und glamourös. Die internationale Polokarawane zog von Ägypten nach Malta und Portugal, Spanien, Südfrankreich, und dann nach Deauville, Ostende, England, Wien, Budapest - überall dorthin, „wo die Menschen reich waren und Polo spielten“, wie es in „Der große Gatsby“ heißt.

Graf Potocki hatte einen eigenen Platz auf seinem Schloß Lancut bei Warschau. Auf der kleinen Adriainsel Brioni traf man sich im Sommer zu exklusiven Chukkern. Der Fürst von Schaumburg-Lippe besaß 22 Poloponies - aber in Deutschland war die Poloszene nicht ganz so schillernd.

In Hamburg setzen die Clubmitglieder, allen voran Heinrich Hasperg jr., der Mann, der Polo ursprünglich nach Deutschland gebracht hatte, alles daran, den Spielbetrieb nach dem Krieg wieder aufleben zu lassen. Hasperg ließ Pferde aus Argentinien kommen. Ab 1921 wurden wieder Chukker gespielt. Dann kaufte Max Emden - Clubmitglied seit 1905 und aktiver Spieler - im Jahr 1927 das gesamte Clubgelände, so dass wieder zwei Plätze zur Verfügung standen, und er stiftete ein neues Clubhaus. 1928 wird es mit einem großen Turnier und internationalen Gästen eingeweiht.

Die Fotos von der Siegerehrung erscheinen auf den Titelseiten der Zeitungen. Frau Schmidt-Schröder,



die attraktive Gattin des damaligen Club-Präsidenten, überreicht den Pokal und küsst die Sieger.



Aus Hannover gibt es dagegen nichts zu berichten. Zwar hatte sich 1904 ein Club gegründet, dessen Mitglieder,

vorwiegend Offiziere des Militär-Reit-Instituts, auch einige Male bei Turnieren in Hamburg gegläntzt hatten. Aber es waren wohl, wie Roda Roda in seinem bezaubernden Roman „Polo“ schreibt, „arme Leutnante, die machen ihren Dienst – halten nebenher zwei Ponies und spielen darauf, nebenher, am Abend Polo.“ Nach 1918 war von ihnen nicht mehr die Rede. Einen Hannoveraner gab es jedoch, der Polo spielte, aber so, dass die Öffentlichkeit davon nichts mitbekam.

Wer war dieser Mann? Niemand wusste es. Eines Tages erzählte Helmut Cords, der 1996 verstorbene Platzwart des Hamburger Polo-Clubs eine Geschichte, die Wolfgang Kailing, Präsident des Niedersächsischen Polo-Clubs, hellhörig werden ließ. Cords Vater war der erste Platzwart des HPC, die Familie wohnte auf dem Pologelände, und Helmut erinnerte sich an eine Episode aus seiner Jugendzeit. Damals kam, so erinnerte er sich, immer ein Spieler aus Hannover mit seinem Flugzeug angefliegen, um zu spielen. Einmal soll er sogar eine Bruchlandung mit Propeller- und Motorschaden hingelegt haben, aber gespielt wurde trotzdem. Erste Recherchen nach dem Unbekannten brachten Wolfgang Kailing nicht weiter, bis der Zufall weitere Mosaiksteine hinzufügte. Kailing wohnte eine Zeitlang in dem Dorf Isernhagen FB, vor den Toren Hannovers. Eines Nachts brach in dem Stall ein Brand aus, und er musste schnell ein Notquartier für seine Pferde finden. Bei der Suche da-



nach, machte er in der unmittelbaren Nachbarschaft, auf dem Gelände des Haghofs, einer denkmalgeschützten Villa aus dem Jahr 1909, eine Entdeckung. Im Unterholz des ehemaligen Parks fand er ein stark verfallenes Gebäude, das wie ein Flugzeughangar gebaut war, mit großen Toren, freitragend und darüber hinaus ausgestattet mit Pferdeanbindern und Krippen. Eine ungewöhnliche Kombination. Hinter dem Haghof erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung eine große Wiese, wie ge-



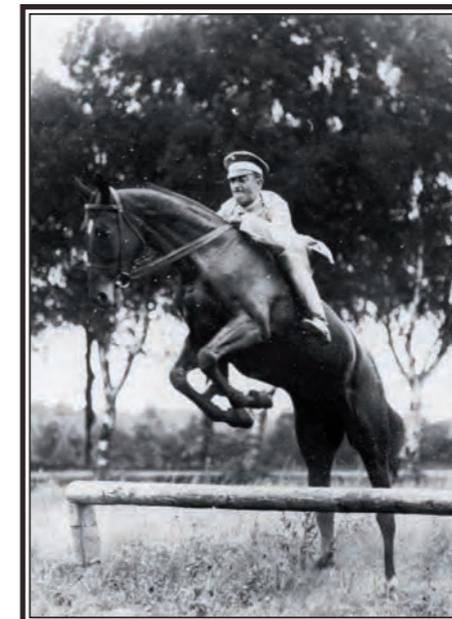
schaffen zum Reiten, aber auch denkbar als Start- und Landebahn für ein kleines Flugzeug.

War das der Flugzeughangar des unbekanntes Spielers? Auf alten Plänen und Zeichnungen des Haghofs ist kein so bezeichnetes Gebäude eingetragen. Dass es den Hangar gab, haben Zeitzeugen jedoch berichtet. Demnach war der Unbekannte einer der prominentesten Hannoveraner der zwanziger und dreißiger Jahre. Ab 1930 gehörte

der Haghof Fritz Beindorff (1891 – 1938), dem Kronprinzen der Pelikanwerke. Sein Vater, Kommerzienrat Fritz Beindorff sen., hatte das Werk zu einem weltweit agierenden Unternehmen aufgebaut. Fritz jr. begann 1911, in der Firma mitzuarbeiten und sollte einmal das väterliche Erbe antreten. Privat liebte er die Kunst, schöne Autos, die Fliegerei und den Sport, und er konnte reiten. Er war von kleiner Statur, trug eine Brille, aber muss ein echter Draufgänger gewesen sein. Als Kavallerieoffizier gehörte er dem Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 an. Ein zeitgenössisches Foto zeigt ihn in Uniform auf einem großrahmigen Pferd über einem beachtlichen Sprung – aber ohne Sattel. Er war Inhaber des Goldenen Reitsportabzeichens, und sein Enkel Michael Thieme, der in Südafrika lebt, hütet immer noch die Reitgeräte mit dem silbernen Knauf, die sein Großvater zum 21. Geburtstag geschenkt bekam.

Ob Beindorff schon vor 1914 Polo gespielt hat? Das ist unwahrscheinlich, denn er wurde in seinen ersten Berufsjahren in die Pelikan-Niederlassungen nach Wien und New York geschickt, und dann begann der Krieg. Zweimal wurde er schwer verwundet, was ihn aber später nicht daran hinderte, sportlich alle Register zu ziehen, sagt man im Familienkreis. Oder vielleicht nun gerade, so wird vermutet.

Bei Pelikan übernahm Fritz Beindorff mehr und mehr Aufgaben, wurde erst Prokurist und dann Teilhaber. Er heiratete



te Ariane, geb. Frein v. Maltzahn, und 1930 wurde der Haghof in Isernhagen zum Wohnsitz der nach und nach größer werdenden Familie.

Mit Beindorff, so heißt es bei den alten Isernhagenern, „zog der Duff der großen weiten Welt ins Dorf“.



Am 1. Oktober 1927, so weiß es das Pelikan-Archiv, wurde für das Werk ein Flugzeug angeschafft, eine Klemm L20 mit Daimler-Motor. Zeitgleich fertigte damals die Firma Raab-Katzenstein einen Doppeldecker des Typs RK 2 „Pelikan“. Dem Namen nach hätte diese Maschine eindeutig besser zu dem hannoverschen Unternehmen gepasst.

Vorhandene Korrespondenz lässt jedoch den Schluss zu, dass sich Fritz Beindorff und der Flugzeugkonstrukteur Hanns Klemm persönlich kannten. Vielleicht wurde deshalb die Entscheidung nicht für den Pelikan-Doppeldecker getroffen, sondern zugunsten des Traditionsfliegers Klemm. Der Stuttgarter Hanns Klemm hatte mit der Entwicklung seines Leichtflugzeugs im Flugzeugbau der zwanziger Jahre neue Maßstäbe gesetzt. Er arbeitete ab 1918 als Chefkonstrukteur des Flugzeugbaus bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft. Durch den Versailler Vertrag wurde der Bau von Flugzeugen auch bei Daimler sehr beschränkt. Hanns Klemm wurde Technischer Direktor des Karosseriebaus in Sindelfingen, dem er bis Ende 1926 sehr große Impulse geben konnte. Parallel dazu entwickelte er mit der L15 das erste Leichtflugzeug der Welt und die Typen L20 und L21, die bereits die Bezeichnung Klemm-Daimler trugen.

Nach dem Zusammenschluss von Daimler und Benz wollte sich die Firma auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und beschloss, den Flugzeugbau trotz hervorragender Erfolge und gutem Absatz



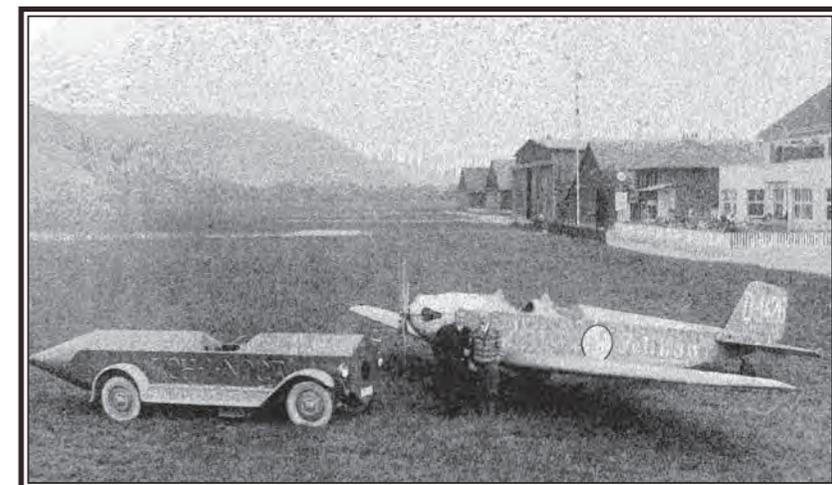
aufzugeben. Hanns Klemm kündigte und machte sich Ende 1926 selbstständig. Im Cockpit einer Klemm saßen viele Fliegergrößen der damaligen Zeit, wie Charles Lindbergh, Ernst Udet und Elly Beinhorn.



Die Klemm des Pelikan-Werks stürzte im Mai 1928 über Spanien ab. Oder war das die ominöse Bruchlandung am Hamburger Poloplatz, die offiziell nicht so genannt werden sollte? Es fand eine umfangreiche Reparatur statt, und die Klemm flog wieder unter einer neuen Zulassungsnummer.

Vielleicht gab es mehrere solcher Fliegerepisoden. Dass er am Hamburger Clubleben Anteil nahm, ist belegt. Bei der Generalversammlung am 26. März 1931 ist sein Name auf der Teilnehmerliste vermerkt.

1935 verkündet Pelikan den Kauf einer neuen Maschine, wieder eine Klemm L20, „für Werbe- und Rundflüge“. Ab da scheint er die Firmenmaschine eifrig genutzt zu haben. Sein Neffe Gerd Beindorff erzählt in einem Gespräch im Jahr 2009: „Mein Onkel hat auf dem Haghof seine Pferde gehalten. Er war Mitglied im Hamburger Schleppjagdverein und Polospieler, Mitglied im Hamburger Polo Club und spielte immer in Hamburg. In einem Schuppen hinter der Villa stand sein Flugzeug. Die Wiesen und Koppeln waren alle begradigt, damit er fliegen konnte. Es konnte passieren, dass er einen Anruf aus Hamburg bekam: „Uns fehlt ein Spieler“. Dann sagte er: „Ihr müsst den Poloplatz räumen, damit ich da landen kann.“ Einmal, das war 1936, stand nach der Landung vor Ort die Polizei und wollte ihn festnehmen. Aber die anderen Herren sagten: „Halt, er muss erst spielen“. Aber eine Strafe musste er



zahlen. Der Flug dauerte fünfzig Minuten. Wenn er gelandet war, so erinnert sich der alte Platzwart Helmut Cords,

„schoben die Herren die Maschine an die Seite, und dann wurde Polo gespielt.“

Fritz Beindorff war eng befreundet mit Heinrich Amsinck, dem Polospieler, der als Architekt auch das schöne Clubhaus in Hamburg gebaut hat. 1936, bei der Olympiade in Berlin, wird Fritz sicherlich auf der Tribüne am Maifeld gesessen haben, als sein Freund im deutschen Polo-Olympiateam um Ruhm und Ehre kämpfte. 1938 stirbt Fritz Beindorff plötzlich und unerwartet mit nur 47 Jahren. Die Klemm wurde nach Wien an eine Fliegerschule verkauft.

Sommer 2015. Die einmotorigen Flugzeuge, die am Flughafen Langenhagen starten und landen, fliegen entlang der A 352, in Sichtweite des Poloplatzes von Maspe. Er wäre die perfekte Landebahn, kurz gemäht und in idealer Ost-West-Ausrichtung. Nur die Störche haben diese hervorragenden Qualitäten bisher entdeckt. Sie landen gern und oft auf dem Poloplatz. Bisher sind sie die einzigen Flieger, die hier zu Besuch kommen. Bisher...



Bislang war es nur dem Vogel Pelikan vergönnt, durch die Luft zu fliegen, aber jetzt können es auch die Pelikan-Schreibbänder, -Kohlenpapiere, -Tinten, -Farben und -Tuschen. Nichts in der Welt geht mehr schnell genug. Eisenbahn und Automobil kämpfen miteinander um Schnelligkeit und Billigkeit. Das Flugzeug ist gegenwärtig berufen, beiden in der Schnelligkeit den Rang abzulaufen. Zeitgewinn ist heute alles, Zeit ist unersetzbar, Zeit muß benutzt werden. So habe ich, um mit der Entwicklung Schritt zu halten, ein Industriefahrzeug namens „Pelikan“ beschafft, das mithelfen soll, Zeit zu gewinnen, Zeit zu kürzen, Personen zu tragen und Werbung für die Pelikan-Erzeugnisse hinauszubringen.

Ich mache meinen Geschäftsfreunden Mitteilung von dieser Nutzbarmachung des technischen Fortschritts für ein wirtschaftliches Unternehmen und bitte um Beachtung des blau-gelben Vogels Pelikan, wenn er eines Tages werbend über Ihrer Stadt erscheinen sollte.

GÜNTHER WAGNER / HANNOVER U. WIEN



SPORT AUF RASEN IN DEN ZWANZIGERN



Man sollte Fahrräder nicht „Drahtesel“ nennen. Manche von ihnen sind sogar „Polopferde“. Fahrradpolo ist ein Sport, den ein Polospieler besonders dann ausübt, wenn seine Pferde gerade nicht verfügbar sind, sie keine Saison

haben und das Adrenalin aber dringend raus muss – oder wenn er schlicht und ergreifend keine Pferde besitzt. Immer wieder taucht Fahrradpolo so auch in der Pololiteratur auf, als ideale Trainingsmethode und als Spaßfaktor.

1897 wurde „The Irish Bicycle Polo Association“ gegründet – und ganz klar – sofort nahm England das neue Spiel voller Enthusiasmus auf.

Nach Deutschland kam Fahrradpolo im Jahr 1899, konnte aber als Breitensport nicht so recht Fuß fassen, so dass 1905 die Turniervorschriften geändert wurden. Ein Fahrrad ist ja nun doch kein Pferd, und inzwischen hatte man herausbekommen, was ging und was nicht ging. Die Regeln beim Fahrradpolo sind genauso kompliziert und undurchsichtig wie beim Pferdepolo. Daher hier nur ganz kurz: Der Ball muss ins Tor, die Spieler sollten möglichst heil bleiben und die Räder nicht zertrümmert werden. Ein Bike-Polo-Rad ist kleiner als ein normales Tourenrad, es hat keinen Schickschnack wie Schutzbleche, Gepäckträger, Lampen oder anderes abstehendes Zubehör, und es muss stark genug sein, um auch Karambolagen auszuhalten.

In der deutschen Poloszene wurde Fahrradpolo bereits vor dem ersten Weltkrieg gern und oft gespielt. Auch Kronprinz Wilhelm war von dem Spiel begeistert. Die Chronik des 1989 gegründeten Hamburger Polo Clubs notiert: „Im Winter 1898/99 hatten die Mitglieder des HPC fleißig Fahrradpolo gespielt, um ihr gutes Training zu behalten und besonders die Sicherheit des Auges weiter zu bilden. Im April des Jahres 1899 wurde zum Abschluss der Winter-Saison ein „Bicycle-Polo und Gymkhana-Meeting“ abgehalten.“

1906 wurde beim Internationalen Concours Hippique auch ein Fahrradpolo-Turnier gezeigt, mit dem Hinweis, dass „regelmäßig von der jüngeren Generation Fahrradpolo gespielt wurde“, und „viele von den heutigen guten Spielern des HPC dort ihre Grundkenntnisse vom (Polo-) Spiel erwarben.“

Als sich nach dem ersten Weltkrieg der Polo-Club wieder neu organisierte, war auch Fahrradpolo wieder da, als Sparte der Jugend, denn auf den wenigen Pferde, die gerade erst wieder zur Verfügung standen, saßen die Väter. 1928 vermelden die Hamburger Nachrichten: „Nicht auf Ponies, sondern auf dem Rad werden die ersten technischen Feinheiten im Schlag der Jugend beigebracht. Die Leistungen der beiden Jugendmannschaften waren sehr eindrucksvoll.“ Und 1929 heißt es: „Es wurde nicht gejuxt und hinter dem Ball hergejagt, sondern jeder spielte mit Überlegung.“

1938 kehrten „die Söhne alter Polospieler“ sogar mit einem Pokal von einem internationalen Turnier in Antwerpen zurück.

Nach dem zweiten Weltkrieg musste der Klub wieder neu beginnen. Was lag da näher als Fahrradpolo? Ein Gruppenbild von 1967 zeigt die gestandenen Herren von heute als Jugendliche auf ihren Drahtponies.



Und dann kamen die Winters. Die Winters sind die bekannteste Polofamilie Deutschlands. Vater Klaus, Mutter Lena und die Söhne Thomas, Oliver (Nolly) und Christopher (Niffy) spielen nicht nur Polo – sie leben Polo. Thomas ist Deutschlands bester Polo-Spieler, Oliver ist heute Präsident des Deutschen Polo-Verbandes und Niffy hat von den drei Geschwistern bisher am häufigsten den Deutschen Meistertitel errungen.

Die Familie hatte in Tansania gelebt und zog dann nach Hamburg. Klaus Winter war aktiver Polospieler und seine kleinen Söhne wollten natürlich mitspielen, hatten aber noch keine eigenen Pferde. Daher griffen sie sich Schläger und alles was Räder hatte und sausten bei jeder Gelegenheit zu wilden Rad-Chukkern über den Poloplatz. Soviel Talent konnte nicht unentdeckt bleiben.

Die großen Hamburger Polospieler, wie beispielsweise Kaffeekönig Atti Darboven, erkannten, welches Potenzial hier in die Pedale trat und begannen die Winter-Jungs zu fördern und beriffen zu machen. Alles Weitere ist bekannt.

Drei Polokarrieren nahmen ihren Lauf. Aber auch beim Fahrradpolo können die Winters auf ansehnliche Erfolge verweisen. 2001 nahmen sie an der Weltmeisterschaft im Fahrradpolo in London teil – Thomas war der Team-Kapitän der deutschen Nationalmannschaft – und landeten auf Platz 5.



Elefanten-Polo spielen die Brüder übrigens auch, aber lassen wir es in Maspe mal besser beim Fahrrad. Ob sie immer noch fit sind? Wir werden sehen...

Es folgt nun der Anpfiff zu einem heißen Match der jungen Wilden auf dem Fahrrad: Das Team „Hamburg Altona“ mit Thomas, Oliver und Niffy Winter, gegen „Hannover Linden“ – Stephan Diepold, Alexander Piltz und Christian Badenhop.

Die Fahrradtechnologie wird betreut von dem Fahrradhistoriker Walter Euhus aus Langenhagen.

SPORT AUF RASEN IN DEN ZWANZIGERN



Ein Pferd hätte beinahe verhindert, dass Gottfried v. Cramm der berühmteste Tennisspieler Deutschlands wurde. Als der 11-jährige Gottfried einem Pferd ein Stück Zucker geben wollte, biss es

den Jungen in die rechte Hand – so kräftig, dass das oberste Glied des Zeigefingers amputiert werden musste. Aber der Schmerz ging vorüber, und der Unfall zog keine Beeinträchtigung

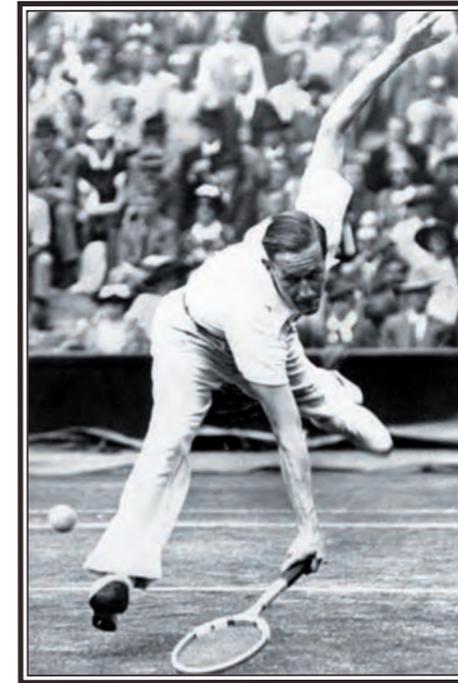
gen nach sich, obwohl v. Cramm Rechtshänder war. Allerdings benutzte er während seiner gesamten Tenniskarriere stets Schläger mit einem extrem dünnen Griff.

Gottfried von Cramm (1909 – 1976) wurde als drittes Kind Burghard v. Cramms und seiner Frau Jutta, geb. v. Steinberg geboren. Sieben Brüder waren es, die bodenständig in der Welt des hannoverschen Landadels und Großgrundbesitzes aufwuchsen. Aber Gottfried wollte nicht Landwirt oder Pferdezüchter werden, er wollte Tennis spielen. „Der Tennisbaron“ wurde er genannt, als die Welt auf ihn aufmerksam wurde. Ein sehr gutaussehender Mann, ein Aristokrat und Gentleman, mit untadeligen Manieren, dabei jedoch immer angenehm und verbindlich, so dass ihm alle Herzen zuflogen. Ein Mann mit Charakter, der auch außerhalb der Grenzen Deutschlands echte Freunde fand und den auch die Nazis nicht verbiegen konnten. Ein erfolgreicher Athlet, dessen brillantes, überaus elegantes und faires Spiel die Zuschauermengen jubeln ließ. Er stand mehrfach auf dem Center Court in Wimbledon, gewann dort mit Hilde Krawinkel das Mixed und spielte auf der Höhe seiner Karriere in den USA und in Australien, aber die ersten Bälle schlug er in Hannover.

Die ganze Familie war Tennisverrückt. Vater, Mutter, Verwandte, Freunde, Besucher – alle griffen begeistert zum Racket. Auf den Schlössern Brüggen,

Oelber und Bodenburg gab es Tennisplätze, und so war es naheliegend, dass auch die Söhne schon früh ihre Freizeit auf dem Court verbrachten. Gottfried begann mit dem Spiel, als er elf Jahre alt, übte unermüdlich und antwortete als Dreizehnjähriger auf die Frage, was er denn einmal werden wolle: „World Tennis Champion“. Stundenlang soll er im Sommer auf dem großen Balkon im ersten Stock von Schloss Oelber Volleys geübt haben. War der Schlag schlecht, so musste er in den Park hinunter laufen, um den Ball wiederzuholen. Also übte er sich in Perfektion. Eine Anekdote, die in der Familie noch heute erzählt wird.

Es waren sicherlich keine seichten „Kaffeepartien“, die in der Familie gespielt wurden, aber mit der Zeit mussten andere Gegner heran. 1924 trat Gottfried in den DTV (Deutscher Tennisverein Hannover) ein, der damals noch am Schlachthausweg zuhause war. Er sammelte Erfahrungen in den ersten regionalen Turnieren und wurde schon bald in die Mannschaft aufgenommen, die bei Clubturnieren die Farben des Vereins vertrat. Nach und nach, so steht es in seiner Biografie, waren im DTV die tennisbegeisterten Cramm-Brüder vollständig vertreten. Zeitzeugen erinnern sich noch „an das amüsante Bild, wenn der vom Chauffeur gesteuerte Horch vorfuhr und ihm eine Schar junger Barone entstieg. Nur den Turnierleitern wurde es bei diesem Anblick etwas mulmig. Der verzweifelte Ausruf von einem dieser Herren, der vor lauter

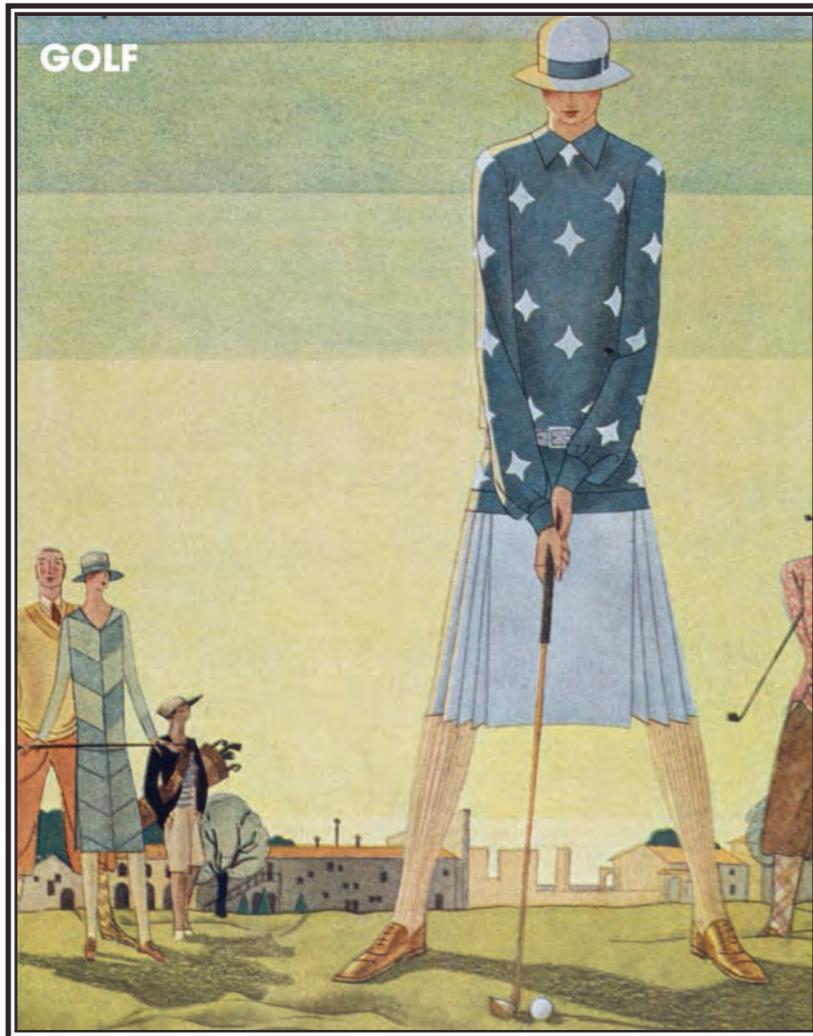


„Cramms“ die Übersicht über seinen Organisationsplan zu verlieren drohte, ist überliefert: „Wie furchtbar! Wieder sechs Cramms. Als ob nicht einer von ihnen genügen würde!“

Der Name Gottfried v. Cramm taucht in den Tennis-Annalen zum ersten Mal im Jahr 1927 auf, als er an den deutschen Junioren-Meisterschaften in Erfurt teilnimmt. Er verliert im Einzel, holt aber im Doppel seine erste Deutsche Meisterschaft. 1928, nach dem Abitur, geht es dann nach Berlin und von dort aus in die Welt und nach ganz oben. Goldene Zeiten, spektakuläre Erfolge, ein aufregendes Leben, mit tragischen Ereignissen und einem zu frühen Tod, durch einen Autounfall in Ägypten.

Wer von uns hätte Gottfried v. Cramm nicht gern persönlich gekannt? Aber Wunder können wahr werden – der Tennisbaron kehrt zurück. Bewundern Sie das virtuose Spiel von Gottfried von Cramm alias Detlev Wiepen in einem spannenden Match gegen Roman Najuch, seinen Entdecker und Förderer alias Jörn Grunewald.

SPORT AUF RASEN IN DEN ZWANZIGERN



Golf und Polo haben viel gemeinsam. Beide Sportarten werden auf Rasen gespielt, zu beiden werden Ball und Schläger benötigt, und beide werden von ihren Anhängern voller Leiden

schaff betrieben. Daher behaupten spitze Zungen auch, dass jeder, der nicht mehr fähig sei, sich auf einem Polopferd zu halten, immer noch den Golfschläger schwingen könne.

Das ist natürlich Unsinn, denn Golf fasziniert auch junge Menschen. Golf ist der Nationalsport Schottlands, und im 15. Jahrhundert war man dort soweit, dass sogar Verbote gegen das Spiel erlassen wurde. Das Parlament befürchtete, die Jugend würde zu viel Zeit auf den Golfsport verschwenden und dafür das viel wichtigere Bogenschießen vernachlässigen.

Nach Deutschland kam Golf offiziell im Jahr 1893, mit der Gründung des Golf-Clubs in Bad Homburg. Auch der Golf-Club Hannover hat eine lange Geschichte. Gegründet 1923, ist er einer der ältesten und traditionsreichsten Clubs in Norddeutschland.

Pferdefreunde waren es, die hier die Initiative ergriffen. Ein weitgereister Seeman namens Westerkamp, seines Zeichens Kapitän zur See a.D., ankerte in seinem Ruhestand in Hannover und hatte den kleinen Golfball im Gepäck, damals noch aus dem Material Gutta-percha – ähnlich wie Kautschuk, aber härter und weniger elastisch.

Westerkamp war Mitglied im Hannoverschen Reitverein und erkannte schnell, dass sich die weitläufigen Grasflächen auf der Rennbahn Alte Bult auch vorzüglich für das Golfspiel eignen würden. Direkt auf dem Geläuf durfte er zwar nicht einlochen, aber etwas außerhalb bot das Areal genügend Raum für einen Neun-Loch-Platz. So kam es, dass der Hannoversche Rennverein ab September 1923 eine

eigene Golfabteilung hatte. 1937 wurde daraus ein eigenständiger Verein. Dr. Burghard Freiherr v. Cramm, der Präsident des Hannoverschen Rennvereins, war von den Anfängen bis 1937 auch der Präsident des Golf-Clubs, und nach seinen Plänen, unterstützt von einem Experten des Deutschen Golf Verbandes, wurde der erste Golfplatz auf der Bult gebaut.

Burghard v. Cramm hatte einen Teil seines Jurastudiums in Oxford absolviert und dort die englische Begeisterung für sportliche Wettkämpfe übernommen. Er war Kavallerieoffizier, besaß einen eigenen erfolgreichen Rennstall, und Pferde gehörten selbstverständlich auch zum täglichen Leben auf seinen Gütern. Er spielte begeistert Tennis – sein Sohn Gottfried brachte es darin zu Weltruhm –, und vermutlich hat er auch Golf gespielt. Auf dem Besitz des Nachbarn Freiherr von Dobeneck, Schloss Burgdorf bei Wolfenbüttel, gab es jedenfalls im Park einen Golfplatz, und dort war man oft zu Gast.

Im Jahr 1926 wurde für die Golfspieler auf der Alten Bult ein Clubhaus gebaut, und ab 1928 wurden Meisterschaften ausgetragen. Hanna Wolpers und Erik Fridmann hießen die Clubmeister der Damen und Herren im Jahr 1934. Hanna hatte den Spitznamen „Putti“, weil jeder 1-Meter-Putt von ihr hundertprozentig im Loch landete. Und Clubmeisterin wurde sie nicht nur einmal, sondern von 1928, als mit den Wettkämpfen begonnen wurde, bis



1954 insgesamt sieben Mal. Ab 1957 taucht ihr Name dann noch achtmal als Senioren-Meisterin in der Vereins-Chronik auf. Erik Fridmann errang dreimal die Clubmeister-Würde. Immerhin. Auf dem grünen Rasen in Maspe zeigen die beiden noch einmal ihr Golf Talent.

Begrüßen Sie Putti Wolpers und Erik Fridmann, alias Margarete v. Schoenebeck und Wolfgang Brüggemann, die in einem Flight mit Claudia und Wolfgang Lorenz antreten.



medien design

NOTREAL!

IMAGEFILM
WERBESPOT
SOCIAL MEDIA
DIGITAL SIGNAGE
WEBDESIGN

WWW.NOTREAL.DE

Kein Tango ... aber Leidenschaft

WER SEINE SACHE WIRKLICH VERTRITT, TUT DIES MIT WAHRER PASSION – DAS GARANTIERT DEN ERFOLG. WIR STEHEN FÜR BESONDERES ENGAGEMENT, HÖCHSTEN ANSPRUCH UND FAIR PLAY.


Dr. SchlüterTM
Health & Care

Welle 10, D-33602 Bielefeld • tel. +49(0)521.66902 • info@schlueter-gmbh.com • www.schlueter-gmbh.com

Veranstalter

Deutscher Polo Verband e. V.
Montglasstraße 14
81679 München
Tel.: 089 411186877

Turnierausrichter

Niedersächsischer Polo-Club e.V.
Maspe 1 a, 30855 Langenhagen,
Tel.: 0511 776803

Turnierleitung

Wolfgang Kailling / Elke Ehrhardt

Kommentator

Hugh Pierson

Technik

WICOM Elektro- und Fernmeldetechnik

Beschallung

S.A.L. Event Technik Klaus Bombosch

Turnierarzt

Dr. med. Hannes Zarnack

Sanitätsdienst

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Tierarzt

Dr. Christoph Winkler, Tel.: 0172 4517636

Spielertrikots

Hajo Polo- & Sportswear

Titelfoto

Norbert Steffen

Fotos

Detlef und Martine Feldkamp

Jörg Handschuh

Ulli zur Nieden

Norbert Steffen

Detlev Wiepen

Bernd Witzmann

Historisches Museum Hannover

20er Jahre Poster

Bridgeman Images

Historische Recherchen und Texte

Beate Roßbach

Gestaltung

Eyephoria, www.eyephoria.eu

Druck

Fischer Druck GmbH, Peine
www.fischerdruck-peine.de

Informationen

Niedersächsischer Polo-Club e.V.

E-Mail: npc.polo@t-online.de

Mirja Pflug, Tel.: 0171 4885750

E-Mail: presse@polo-maspe.de

www.Polo-Maspe.de

Mit freundlicher Unterstützung

Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Stadt Langenhagen

IMPRESSUM

